

## Gefährlich überholt

**NEUENSTEIN** Nach einem gefährlichen Überholvorgang eines Smart-Fahrers am Sonntagabend sucht die Polizei Zeugen. Laut ihren Angaben fuhr ein 44-Jähriger gegen 20.45 Uhr mit seinem Auto von Cappel auf der Landesstraße 1036 in Richtung Neuenstein. Dabei fuhr offenbar ein weißer Smart öfters dicht auf und überholte auf Höhe der Öhringer Straße. Der 44-Jährige musste seinen Pkw bis zum Stillstand abbremsen. Auch der Smart-Fahrer sowie die Fahrerin eines VW Polos hielten an. Der etwa 25 bis 30 Jahre alte Smartfahrer stieg aus und beleidigte den 44-Jährigen sowie dessen mitfahrende Lebensgefährtin. Die Beifahrerin des Unbekannten sowie die Polo-Fahrerin drängten den Smart-Fahrer in seinen Pkw zurück, so dass eine weitere Eskalation verhindert werden konnte und er wegfuhr. Das Kennzeichen des Smarts ist bekannt.

Die Polizei Öhringen sucht Zeugen. Insbesondere der Fahrer eines dunklen Audi Kombis könnte den Vorfall beobachtet haben. Dieser sowie weitere Zeugen sollten sich unter Telefon 07941 9300 melden. *red*

## Autoreifen aufgeschnitten

**KUPFERZELL** Noch einmal gut gegangen ist ein Familienausflug am Sonntag, obwohl ein Unbekannter einen Autoreifen mit einem Messer beschädigt hatte und dies zunächst unbemerkt blieb. Wie die Polizei mitteilt, schnitt der Täter vermutlich in der Nacht zuvor in der Straße Obere Vorstadt in Kupferzell den vorderen rechten Reifen eines geparkten Audis auf einer Länge von etwa zehn Zentimetern auf. Da sich die Beschädigung auf der Innenseite des Reifens befand, blieb diese unerkannt. Bei einem Ausflug der vierköpfigen Familie platzte der Reifen während der Fahrt, wodurch der Wagen ins Schlingern geriet, jedoch vom Fahrer angehalten werden konnte. Da es wohl in der Vergangenheit zu mehreren Beschädigungen an Fahrzeugen im Bereich Obere Vorstadt / Kirchhofgärten gekommen war, wurde nun Anzeige erstattet. Sofern Anwohner verdächtige Beobachtungen gemacht haben oder in Zukunft machen, wird gebeten, dies bei der Polizei Künzelsau, Telefon 07940 9400, zu melden. *red*

## Polizeibericht

### Auto total beschädigt

**ÖHRINGEN** Unbekannte schlugen in der Nacht zum Sonntag zwischen Mitternacht und 1 Uhr mit Werbetafeln und einem Reifen auf einen Citroen C4 ein, der an einem Tankstellengelände in der Pfedelbacher Straße abgestellt war. Dadurch verursachten sie Sachschaden in Höhe von etwa 6000 Euro. Zur Tatzeit sollen sich bisherigen Erkenntnissen zufolge ein Mann und eine Frau in der Nähe aufgehalten haben. Ob die beiden mit der Tat etwas zu tun haben, ist bislang nicht bekannt. Personen, die Hinweise geben können, sollten sich bei der Polizei Öhringen, Telefon 07941 9300, melden.

## Geistliche Waldwanderung

**WÜSTENROT** Ein Waldspaziergang in Wüstenrot für die ganze Familie: Gemeinsam mit Förster Remo Fuchs und den Bezirksbauernpfarrern Stefanie Siegel und Martin Pohl wird am Sonntag, 25. Juni, ab 14 Uhr die Natur erkundet und dabei der Wald aus ökologischer, forstwirtschaftlicher und auch religiöser, biblischer Sicht betrachtet. Treffpunkt ist am Ende der Wellingtonienstraße im Wald. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Evangelischen Bauernwerk statt und ist kostenfrei. Infos erhält man beim Waldnetzwerk unter Telefon 07131 9941181 und [info@waldnetzwerk.org](mailto:info@waldnetzwerk.org). *red*

# Falsche Artusritter in Erklärungsnot

**NEUENSTADT** Heftig beklatschte Premiere: Freilichtspiele spielen Boulevardkomödie „Die Blaue Maus“

Von unserem Redakteur  
Thomas Dorn

Am Ende erheben sich die Zuschauer von ihren Sitzen und applaudieren im Stehen: Für ihre Interpretation des Boulevardstücks „Die Blaue Maus“ ernten die Akteure der Freilichtspiele Neuenstadt zurecht Bravorufe. Den mehr als 800 Premierenbesuchern haben sie zuvor eineinhalb kurzweilige Stunden geschenkt.

Der Schwank von Carl Laufs und Curt Kraatz, in der Bearbeitung des Kabarettisten Hugo Wiener, hat nur einen Anspruch: Die Zuschauer zu amüsieren. Das gelingt rundum. Die Regisseure Cosima Greeven und Christian Marten-Molnár, erstmals im Neuenstädter Schlossgraben aktiv, haben ein temporeiches Versteckspiel zwischen Männern und Frauen inszeniert, das vom Wortwitz, vor allem aber von der geradezu überbordenden Spielfreude des gesamten Ensembles lebt.

**Aufpasserin** Hübsch ist bereits der Einstieg, wenn Hausmädchen Kathi (resolut: Tanja Krieger) zum Radetzky-Marsch äußerst schwungvoll den

„Am Anfang unserer Ehe war ich der Chef, jetzt bin ich stiller Teilhaber.“

Leo Bamberger

Staubwedel schwingt. Dass ihr Dienstherr, Jungunternehmer Martin Werner (mit nuanciertem Spiel: Lars Tönnies), auch an diesem Morgen, wie schon in den Wochen zuvor, erst um sechs Uhr morgens nach Hause gekommen ist, ist ihr nicht entgangen. Sie wird es Martins Schwiegermutter Karoline Bamberger (von beeindruckender Präsenz: Antje Leverenz-Bätzl) später brühhwarm berichten. Schließlich soll sie Martin im Auge behalten.

Der hat die sechswöchige Abwesenheit seiner Frau Brigitte (warmeherzig: Corina Deininger), die mit ihren Eltern auf Reisen ist, ganz offensichtlich zu nächtlichen Streifzügen mit seinem Kumpel Gustl Lauffer (als aufgekratzt Hallodri: Stefan Reis) genutzt, die ihn nicht nur in Gastwirtschaften, sondern auch in anrüchigen Etablissements wie die „Blaue Maus“ geführt haben. Dass er sich nicht mehr daran erinnern kann, was dort am Vorabend genau



Sieht fast so aus, als ob sie den Männern auf die Schliche gekommen sind: (von links) Tanja Krieger, Corina Deininger, Antje Leverenz-Bätzl.

Fotos: Andreas Veigel



Die hübsche Gusti gefällt Leo Bamberger: Benjamin Ehnle, Stefan Reis.

passiert ist, verwundert nicht: „Du hast den Kleiderständer geschüttelt und dich gewundert, dass keine Äpfel herunterfallen“, deutet Gustl den Zustand des Freundes an.

**Herrenclub** Als die Gattin mit den Eltern im Schlepptau überraschend zurückkehrt, gerät Martin in arge Erklärungsnot. Und so flüchtet er sich in die Lüge, dass er endlich dem exklusiven Herrenclub „Die Artusritter“ beigetreten sei. Denn dessen Tun ist „streng geheim“, erlaubt also keinerlei Nachfragen. Frau und



Schöne Kulisse im Wien der 1920er Jahre: Im herrschaftlichen Art-Déco-Salon der Familie Werner schlagen die Wogen mitunter hoch.

Schwiegermama freuen sich, Schwiegervater Leo Bamberger (zwischen Patriarch und Pantoffelheld: Benjamin Ehnle) steht dagegen der Schreck ins Gesicht geschrieben. Seit zehn Jahren entzieht er sich als „Großer Drache von Amstetten“ und angeblich führender Artusritter dem strengen Regiment seiner Frau („Am Anfang unserer Ehe war ich der Chef, jetzt bin ich stiller Teilhaber“). Nun droht der Schwindel aufzufliegen.

Wie sich die falschen Artusritter in ihren Lügen verheddern, ist ein

vergnügender Spaß. Dazu tragen auch skurrile Gestalten wie der Architekt (Jörg Schönbeck) oder der Nachtclub-Portier (Robin Hofheinz) bei. Auch wenn es ungerecht wäre, aus einem grandiosen Ensemble Einzelne hervorzuheben: An Stefan Reis führt kein Weg vorbei. In der Verkleidung als Mädchen macht er einfach eine hinreißende Figur. Jack Lemmon und Tony Curtis („Manche mögens's heiß“) lassen grüßen.

**@ Bildergalerie**  
[www.stimme.de](http://www.stimme.de)



Martin (Lars Tönnies, r.) braucht die Hilfe von Architekt Auer (Jörg Schönbeck).

### Aufführungen

„Die Blaue Maus“ wird noch bis zum 30. Juli jeweils **freitags, samstags und sonntags** um 20.30 Uhr im Neuenstädter Schlossgraben gespielt. Ausnahmen: An den Sonntagen 18. und 25. Juni ist schon um 16 Uhr Beginn. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen zehn und 13 Euro. Ein Großteil der Tickets ist verkauft. Karten gibt es an diversen **Vorverkaufsstellen** und über [www.freilichtspiele-neuenstadt.de](http://www.freilichtspiele-neuenstadt.de). *dor*

## Vom Heimservice zum Großhändler

Getränkevertrieb Kober blickt auf 50 Jahre Firmengeschichte zurück

Von Anke Eberle

**NEUENSTEIN** Die Familie Kober ist schon immer fest in Obersöllbach verwurzelt. „Mein Opa Georg hat hier eine Wirtschaft mit Tante Emma-Laden und Tankstelle betrieben“, erzählt Geschäftsführer Mark Kober vom Getränkevertrieb Kober, der das Unternehmen seit rund 15 Jahren in zweiter Generation leitet. In diesem „gemischten Allerlei“ habe bereits der Großvater Sprudel und Bier verkauft, so weiter. „Mein Vater Otto hat ursprünglich Metzger gelernt und sollte einmal die Wirtschaft übernehmen.“ Dessen Traum sei allerdings schon immer ein eigener Getränkehandel gewesen und so habe man sich familienintern darauf geeinigt, dass stattdessen sein Bruder Karl den väterlichen Betrieb übernehmen solle.

**Wachstum** Am 1. März 1967 war es dann soweit: In einer angemieteten Garage in Untersöllbach startete Otto Kober seinen eigenen Getränke-Heimdienst. In einer Zeit, in der es noch keine Abholmärkte gab, ist die Geschäftsidee, Kunden die Getränke nach Hause zu liefern, äußerst erfolgreich. Anfänglich ist das

Sortiment noch sehr überschaubar: Jeweils eine Sorte Sprudel und Bier stehen zur Auswahl. „Mein Vater konnte mit seinem Lieferservice immer mehr Kunden gewinnen“, weiß Mark Kober. 1971/72 folgt dann der erste Meilenstein in der noch jungen Unternehmensgeschichte: „Das Wohnhaus und das Lager wurde hier in Obersöllbach gebaut.“ In den 80er-Jahren erwirbt Otto Kober dann das auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindliche landwirtschaftliche Anwesen und funk-

tioniert es zur weiteren Lagerfläche um. „Im Laufe der Jahre haben wir dort drüben immer mal wieder etwas geändert“, berichtet der heutige Firmeninhaber.

Heute dient das Gelände vorwiegend als Vollgutlager, aber auch das ganze „Festequipment“ wie Kühl- und Ausschankwagen oder Biertischgarnituren lagern dort. „Den letzten Immobilienkauf habe ich dann getätigt“, sagt Kober und verweist auf das ehemalige Gebäude der Raiffeisenbank, das an das be-

reits bestehende Grundstück des Getränkevertriebs angrenzt.

**Wandel** Aber nicht nur flächenmäßig hat sich das Traditionsunternehmen vergrößert, auch die Servicepalette ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen.

Mitte der 80er-Jahre wandelt sich das Unternehmen vom reinen Lieferservice zum Einzelhändler mit Ladengeschäft: Otto Kober eröffnet einen eigenen Getränkeabholmarkt im Öhringer Stadtteil Cappel. In den

90er-Jahren folgt dann der heutige Gefako Getränkemarkt in Neuenstein. Aber auch im Lieferservice tut sich einiges. Der Kundenkreis verändert sich und neben Privatpersonen gehören nun auch Firmen, Kantinen und Vereine dazu.

Apropos Vereine: Durch die hohe Nachfrage kommt mit dem Festservice noch eine weitere wichtige Säule hinzu. 2004 schließt sich Getränkevertrieb Kober als Gesellschafter der Gefako an: „Das ist Gold wert“, sagt Mark Kober. Ein Einschnitt ist der Tod des Firmengründers Otto Kober im Jahr 2005. Vorher habe er sich mit dem Vater abgesprochen und die Arbeit aufteilen können, erinnert er sich.

**Mitarbeiter** Der Familienbetrieb beschäftigt 21 Mitarbeiter, auch Seniorchefin Ursula Kober und Ehefrau Daniela arbeiten mit. Noch immer ist der Heimlieferservice sehr beliebt: „Die Kunden vertrauen uns und wissen, dass wir zuverlässig liefern. Von manchen haben wir sogar den Hausschlüssel“, berichtet Mark Kober. Beim Bringdienst gilt das Credo des Chefs: „Wir fahren alles ab drei Kisten und 15 Kilometer um unseren Schornstein herum.“



Vor 50 Jahren hat Otto Kober den Getränkevertrieb gegründet. Bereits vier Jahre später baute er in Obersöllbach.



Mark Kober ist heute der Chef des florierenden Familienunternehmens mit 21 Mitarbeitern. *Fotos: privat*